

# Botzheiterefaane [Christian Schmid]

Autor(en): **Mader, Arnold**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **64 (2008)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Bücher

Von Arnold Mader

**CHRISTIAN SCHMID:** Botzheiterefaane. Cosmos Verlag, Muri bei Bern. 240 Seiten, Fr. 39.– / 27.–

Christian Schmid ist vom Radio und neu auch vom Fernsehen her bekannt (Radio DRS 1: «Siesta», Schnabelweid und Mailbox»; TV: SF «bi de Lüt»). Seine Ausführungen zu eigenartigen, bedenkenswerten oder gar kuriosen Ausdrücken aus der Deutschschweiz sind immer ebenso lehrreich wie unterhaltend, sodass nicht nur eingefleischte Sprachnarren jeweils gespannt seinen Sendungen folgen.

Der Autor hat bereits mehrere Bücher veröffentlicht, in denen festgehalten ist, was zuvor halt nur flüchtig durch den Äther bzw. über den Bildschirm huschte. Und seine Texte halten solcher Fixierung nicht nur stand, sondern gewinnen beim individuell gemächlicheren Lesen noch an Gehalt: Man macht Entdeckungen, die einem vorher beim Vortrag entgangen waren; zudem schlägt man im Buch zuweilen gerne wieder mal was nach. Schmid ist ein lustvoller Sprachwissenschaftler: «Neben dem Hören und Lesen, Sprechen und Schreiben von sorgfältig gearbeiteten Texten gibt es meines Erachtens keinen lustvolleren Zugang zu Sprachen als über Wörter und ihre Geschichten», schreibt er unter dem Titel «Lust auf Sprache» im Einleitungstext zum vorliegenden neuen Buch. Und es gelingt ihm, diese Lust auf Sprache, auf Wortgeschichten mit seinen wahrhaft

«sorgfältig gearbeiteten Texten» auf den Leser zu übertragen.

Nicht etwa allein bei Ausdrücken, deren blosser Nennung schon Neugier weckt, wie etwa eben botzheiterefaane oder Hüürebeiss, sondern auch bei Wörtern wie Auto oder Wienachte, zu denen es ausser ein paar trockenen etymologischen Hinweisen wenig zu sagen zu geben scheint. Doch Schmid versteht es, die Geschichten der Sache und der Wörter drum herum zu einem vielseitigen unterhaltsamen Essay zu vereinen, in dem man fast in jedem Satz etwas Neues erfährt. Er ist nicht nur ein gründlich gebildeter Sprachwissenschaftler, sondern auch ein begabter Erzähler.

Den Schluss des Buches bilden ein Wörterverzeichnis und eine Liste der von Schmid zu Rate gezogenen Wörterbücher, Nachschlagwerke und Webseiten; die Liste umfasst fünf Seiten: eine enorme Forscherarbeit liegt diesen so leicht daher kommenden Texten zugrunde. Dem Leser aber bleibt bei der Lektüre die reine Freude, auf vergnügliche Art belehrt zu werden.